

Berichte aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **20 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ritische Schmerzen verlangte, war damit gleichzeitig die Leberdiät, wie sie in unserem Leberbuch empfohlen wird, durchzuführen, denn die Leber ist bei arthritischen Störungen stets auch mitbeteiligt. Die Darmtätigkeit sollte unbedingt durch Einnahme von Kohlsaft geregelt werden. Da dieser geschmacklich jedoch nicht ansprechend ist, kann er durch Beigabe von Karottensaft verbessert werden. Auch roher Kartoffelsaft hilft gegen Arthritisschmerzen. Den Rückstand, den man durch das Saftpresen der Karotten gewinnt, kann man vorteilhaft als Auflage auf die schmerzenden Stellen verwenden. Im übrigen ist es notwendig, alle blähenden Speisen zu meiden, da Blähungen die Arthritis fördern.

Rückbildung eines Myoms

Frau S. aus C. litt unter starken Blutungen, die laut ärztlicher Untersuchung von einem Myom herkommen sollten. Sie erhielt zu dessen Beeinflussung von den Ärzten Hormon-tabletten. Da die Patientin sehr darauf bedacht war, raschmöglichst wieder leistungsfähig zu werden, wandte sie sich um Rat an uns.

Für die Zeit der Blutungen wurde ihr Misteltee empfohlen. Gleichzeitig sandten wir Tormentavena, das die Blutungen sofort zu stoppen vermag. Für die Zeit zwischen den ein-

zelnen Perioden wurden Sitzbäder in Heublumenabsud oder Frauenmäteltee verordnet. Zur Erreichung einer besseren Durchblutung und Behebung der Stauungen im Unterleib war Hyperisan einzunehmen. Gleichzeitig sollte auch Petasan eingesetzt werden. Noch zwei weitere Mittel wurden zur Regenerierung der Venen und gegen die starken Blutungen empfohlen, und zwar Hydrastis canad. D3 und Hamaelis virg, denn Tormentavena sollte nur während starken Blutungen verwendet werden, wohingegen diese beiden Mittel im täglichen Wechsel eingenommen werden sollten. Zur günstigen Beeinflussung des Allgemeinzustandes folgte noch ein Hormondrüsenmittel.

Ein halbes Jahr nach diesen Anordnungen erhielten wir folgenden Bericht: «In grosser Dankbarkeit teile ich Ihnen mit, dass mir die übersandten Medikamente gut geholfen haben. Laut Untersuchung hat sich das Myom zurückgebildet». Zur Festigung des Zustandes verlangte die Patientin die Mittel noch einmal. Im Alter von 48 Jahren, also in der Abänderungszeit, sind Myome leichter zurückzubilden und sind auch weniger gefährlich als in jüngeren Jahren. Immerhin ist es sehr erfreulich, dass Naturmittel so günstig zu wirken vermögen. Die Wiederholung der Kur kann nur Gutes bewirken, da sie zur Stärkung gereicht.

BERICHTE AUS DEM LESERKREIS

Günstige Einwirkung auf Polypenbildung

Herr B. aus B. schrieb uns im Sommer des letzten Jahres über den Erfolg, den er zwei Naturmitteln zu verdanken hatte, wie folgt: «Nachdem ich letzten Winter die Polypen schneiden lassen musste und dies seit 3 Jahren regelmässig, habe ich Sie um Mittel angefragt, damit ich dieses lästige Übel zum Verschwinden bringen könnte. Sie haben mir dann Hyperisan und Marum verum D1 gesandt, und ich habe diese Mittel auch regelmässig eingenommen. Seither hat mich dieses Übel bis heute ruhig gelassen, und ich danke Ihnen recht herzlich für Ihre guten Mittel. Damit meine Nasenschleimhäute noch besser durchbluten, möchte ich noch mehr davon einnehmen und bitte Sie um Zustellung von je einer Flasche».

Es ist nicht ohne weiteres leicht, solchen Wucherungen beizukommen, sonst hätte sich der Patient zuvor nicht veranlasst gesehen, die

Polypen dreimal schneiden zu lassen. Marum verum D1, bei uns bekannt als Katzensamander, ist das spezifische Mittel zur Zurückbildung der Polypen. Unterstützend wirkt zugleich Hyperisan, da es die Durchblutung anregt. Irgend ein Kräutlein wächst, um gegen unsere Übel vorgehen zu können, aber es liegt nicht immer auf der Hand, es zu finden, wenn es noch nicht bekannt ist. Es wäre bestimmt interessant, zu erfahren, auf welche Weise jeweils die Wirksamkeit der einzelnen Pflanzen festgestellt werden konnte, aber es ist ein Erfahrungsgut, das nicht bis in diese Einzelheiten festgehalten wurde, wesentlich ist ja schliesslich für den Kranken nur, dass die Heilwirkung der Pflanze erkannt und bekannt worden ist.

Hämorrhoidalbeschwerden verschwinden

Frl. B. aus Z. berichtete uns im vergangenen Sommer über den guten Verlauf von Hämorrhoidalbeschwerden. Sie schrieb: «Zunächst

möchte ich mich endlich sehr herzlich bedanken für die guten Ratschläge, die wir im letzten November am Telephon erhielten betreffs der Hämorrhoidalbeschwerden meiner Schwester. Hyperisan und Millefolium wirkten so rasch und vorzüglich, dass es nicht einmal der Zäpfchen und der Salbe bedurft hätte, so gut war der Erfolg mit den beiden anderen Mitteln».

Als Nachsatz folgte noch ein Kurzbericht über das Ergehen des hochbetagten Vaters, nämlich: «Die Mittel für Kreislauf und Herz unseres 91-jährigen Vaters wirken noch immer zur vollen Zufriedenheit, wofür wir natürlich ebenfalls nicht dankbar genug sein können».

Hämorrhoiden sind sehr lästig, und da es sich dabei um eine Kreislaufstörung handelt, ist es begreiflich, dass die beiden erwähnten Mittel so gute Dienste leisteten. Aber auch die Zäpfchen und die Salbe tragen zur raschen Linderung bei und oft helfen ihrerseits schon diese beiden Mittel, um eine rasche Heilung zustande zu bringen. Oft braucht es aber etwas mehr Geduld und Ausdauer und dies ist besonders bei Hämorrhoiden nötig, da diese Störung die Nerven sehr belasten kann. Auch der Bericht über des Vaters Wohlergehen ist erfreulich. Wenn der Lebensfaden trotz hohem Alter nicht reisst, dann ist es sehr zu begrüßen, wenn man kleine Schädigungen durch natürliche Mittel ausgleichen kann.

Rasche Hilfeleistung bei Ekzem

Im Juli 1962 ging ein Kurzbericht von Fr. H. aus W. bei uns ein, der manchen ermutigen mag, sein Ekzemleiden mit natürlichen Mitteln zu beeinflussen. Frau H. schrieb: «Wenn auch verspätet, möchte ich Ihnen bestens danken für die Mittel, die ich Ende April erhielt. Mein Ekzem hatte sich immer weiter aufgebreitet trotz der Behandlung des Hausarztes. Viola tricolor D1, Usneasan, Nephrosolid und Graphites D6 habe ich genau nach Vorschrift eingenommen. Eine Woche nach Beginn der Einnahme schien die Besserung einzutreten. Zwei Wochen nachher war es schon viel besser, und nach drei Wochen war die Sache praktisch geheilt. Äusserlich habe ich die Mittel des Hausarztes angewendet. Die ganze Dauer der Behandlung war ungefähr 2½ Monate. Wie froh man ist, ein Ekzem wieder loszuwerden, weiss nur, wer es selbst erfahren hat. Deshalb Ihnen nochmals herzlichsten Dank».

Aus dem Bericht ist klar ersichtlich, dass mit äusseren Mitteln allein die Ausbreitung des Ekzems nicht beeinträchtigt werden konnte. Die inneren Mittel jedoch, wobei auch die Anregung der Nierentätigkeit berücksichtigt wurde, setzten erstaunlich rasch mit Erfolg ein. In der Regel ist es vorteilhaft, wenn auch die äusserliche Behandlung gleichzeitig mit Naturmitteln durchgeführt wird, weil Naturmittel, wie Molkosan, Bioforcecrème und Urticalcimpulver den Heilprozess unterstützen und beschleunigen, während allopathische Mittel meist nur momentan zu wirken vermögen, da nicht die Ursachen bekämpft werden, sondern nur deren Folgen. Aber gerade bei Ekzemen ist es notwendig, den Ursachen auf den Grund zu gehen und innere Mängel und Schädigungen zu beheben, worauf sich die Heilung eher ergeben wird.

Ponndorfbehandlung zur Bekämpfung von Heuschnupfen

Bereits in der letzten Dezembernummer haben wir von erfolgreichen Möglichkeiten berichtet, die helfen können, den Heuschnupfen loszuwerden. Einen weiteren Bericht sandte uns letzten September Frau E. aus S. zu. Sie hatte für ihren Mann eine andere Anwendungsart durchgeführt, nämlich die harmlose Impfung nach Dr. Ponndorf und berichtet kurz darüber: «Vorerst möchte ich Ihnen danken für die Ponndorfsche Anwendung. Mein Mann litt diesen Sommer viel weniger an akutem Heuschnupfen. Der Schnupfen verschwand zwar nicht ganz, doch hatte der Patient keine Niessanfalle mehr.»

Die Frage, ob die Impfung im kommenden Februar wiederholt werden sollte, können wir bejahen, denn es ist gut, 2-3 Jahre damit fortzufahren, wenn man die Empfindlichkeit ganz verlieren will. Gleichzeitig kann man natürlich auch einen Versuch mit den bereits erwähnten Anwendungen vom Dezemberheft 1961 vornehmen, und zwar bereits schon im Februar, da später, wenn die Blütenpollen schon reifen, nicht mehr der gleich befriedigende Erfolg erzielt werden kann. Im Gegenteil sollte der Zustand alsdann schon gefestigt sein. Es ist höchst unangenehm, die schönste Zeit des Jahres unter lästigem Niessen und Schnupfen leiden zu müssen, weshalb eine Heilung dieses Zustandes willkommen ist.